

An alle Mitglieder, Freunde und Mitarbeitende des CVJM Hagen



Brief zur ErMUTigung

in besonders herausfordernden Zeiten



Osterspaziergang!

Johann Wolfgang von Goethe hat ihn sehr geschätzt und ihm im Faust I sogar ein langes Gedicht gewidmet: dem Osterspaziergang -

*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück...“*

In diesen Coronazeiten war der Osterspaziergang wahrscheinlich nicht so lang, oder er ist sogar ausgefallen.

Der Osterspaziergang hat eine lange Tradition. Der ist ein christlicher Brauch, vor allem in Süddeutschland und in Österreich, in Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus, denen sich Jesus Christus unerkannt anschließt. Der Osterspaziergang wird dort zum Emmausgang. Der Osterspaziergang hat seine Wurzeln in der Bibel.

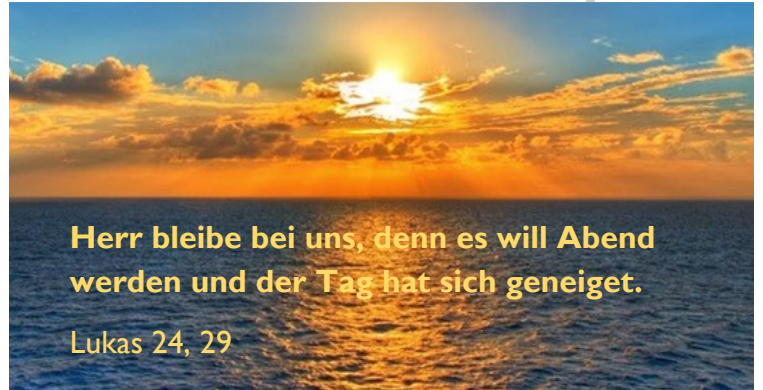
Der Evangeliumstext, steht im Lukas 24. Kapitel, in den Versen 13 bis 35.

Erzählt wird darin die Geschichte zweier Jünger, die sich drei Tage nach Jesu Kreuzigung von Jerusalem aus auf den Weg in das benachbarte Örtchen Emmaus machen. Beide sind niedergeschlagen und hoffnungslos, denn Jesus - ihr Meister - wurde hingerichtet und sein Leichnam offenbar gestohlen, denn das Grab, das sie besucht hatten, war leer gewesen.

Über all das unterhalten sich die beiden Jünger, als sich ihnen unterwegs ein unbekannter Wanderer anschließt. Erst bei einer Rast - als er am Abend das Brot mit ihnen teilt - erkennen die Jünger, dass es sich bei dem Fremden um Jesus handelt. Denn er teilt das Brot genau so, wie er es bei ihrem letzten Abendmahl vor der Kreuzigung getan hatte.

Die Emmaus-Geschichte gilt als biblischer Beleg für die Auferstehung Jesu von den Toten, die Ostern gefeiert wird und wir lernen: Manchmal ist Gott in deiner Nähe und du merkst es gar nicht - und auch dafür steht Emmaus.

Ein Vers ist mir in dieser Geschichte in Bezug auf die aktuelle Situation besonders wichtig. Es ist die Bitte der Emmausjünger an Jesus:



„Herr, bleibe bei uns...“ diese Bitte der Emmausjünger an Jesus kennen wir. Hinter jeder Bitte steckt schon ein Stück der Hoffnung, die man sich ersehnt. Wenn ich den anderen bitte, da zu bleiben, dann ganz sicher in der Hoffnung, dass mir das helfen könnte. Die Emmausjünger sprechen ihre Sehnsucht aus. Sie trauen sich, um Hilfe zu bitten. Sie sagen nicht: Ach, wir kommen schon allein klar! Wie oft sagen Menschen das heutzutage einfach so dahin, weil sie keine Schwäche zeigen wollen. Weil Schwäche nicht gut angesehen ist in unseren Tagen. Weil der Schwächere immer den Kürzeren zieht. Dabei kann es so hilfreich sein, zu wissen, an wen ich mich wenden kann in meiner Not.

„Herr, bleibe bei uns“ - am Abend, dann nämlich, wenn die Nacht über uns kommt und das Dunkel sich über uns zusammenzieht.

„Herr bleibe bei uns“ - auch in den Dunkelheiten und Tiefen unseres Lebens.

„Herr bleibe bei uns“ - auch in diesen Coronazeiten. Manchmal braucht es Tage, Wochen, Jahre, bis der Schleier der Dunkelheit sich wieder richtig aufzieht und das Licht durchscheinen lässt. Es ist nicht immer mit einem Fingerschnippen getan. Schwuppdwupp sind meine Sorgen weg. Es braucht oft auch einen langen Atem, Geduld und Zuversicht. „Herr bleibe bei uns“.

Nach wie vor gilt für uns alle - wie schon in den vergangenen Wochen: #WirBleibenZuhause aber: Wir bleiben in Verbindung und verbunden durch unseren Herrn Jesus Christus.

Seid alle gut behütet und beschützt.

Liebe Grüße

Michael Finckh
Vorsitzender

Lieber Vater im Himmel,

du bist unsere Burg – ich suche bei dir Schutz. Bei dir bin ich geborgen, wenn die Coronaviren fliegen. Du gibst meinen Gedanken weiten Raum, obwohl meine Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Du schenkst mir Zeit, innezuhalten, auf dich zu schauen. Auf Jesus, deinen Sohn zu schauen. Dich in deiner Größe zu entdecken. Aufzuatmen, neuen Mut zu schöpfen. Danke, dass du mich siehst. Meine Ängste haben Platz in deinem Herzen. Ich bin frei, hoffnungsvolle Wege einzuschlagen in dem Raum, den du mir gibst. **Amen.**



Wieder zu sich selbst kommen

Stille fördert das (Hin) Hören, sie kann uns „auf Empfang stellen“ und das Leben als Geschenk wieder dankbar annehmen. Abgeschiedenheit und Einsamkeit sind aufs Erste betrachtet keine Bereicherung. Allerdings sind wir seit unserer Geburt in existenzieller Weise abgeschieden—wir nennen sie ja Ent-Bindung. Wir alle sind in der Tiefe unseres Wesens einsam. Genau das ist ja auch Merkmal und Quelle unserer menschlichen Würde: Gott ist als Liebe in uns allen auf einzigartige Weise gegenwärtig—auch wenn es uns nicht bewusst ist, wenn es abgestritten wird oder wir es nicht wahrhaben wollen. Diese innere Erfahrung bereichert—und niemand kann sie uns nehmen...

Wenn wir in diesen Tagen in unseren normalen Abläufen vielfach gestoppt werden, dann vielleicht, um uns mehr unserer Innenseite zuzuwenden. Könnte es sein, dass wir die Nähe zu uns selbst neu entdecken und wertschätzen sollen? Die mönchische Tradition empfiehlt das „Wohnen bei sich selbst“ - es kann ein Genuss werden, weil Gott in mir (und in der ganzen Schöpfung) wohnt. Karl Valentin sagte: „Heute besuche ich mich—mal schauen, ob ich auch zu Hause bin!“ Dieser Genuss des „Bei-sich-Seins“ vermehrt sich durch (Mit) Teilen. Und wir dürfen um Hilfe bitten—das ist kein Zeichen von Schwäche—im Gegenteil... Schweigen tut gut, wenn es aus Liebe geschieht... Es geht um offeneres Hören, das durch Schweigen erst möglich wird.! Dann „spricht“ das Schweigen auch...Das Hören ist der Sinn, der uns am besten in uns selbst hinein und im Hin-Hören auch zueinander führt...

aus: IKZ 11.4.20 Interview mit Pater Anno, Meschede

Bleib uns Zuflucht vor allem Bösen

Du unser Gott,
auf den wir hoffen,
dein Schutz ist stärker
als unsere Angst,
dein Trost viel größer
als unser Kummer,
und deine Liebe reicht weiter
als unser Leben.

Auf diese Hoffnung gründest du uns.
Aber wenn uns das Grauen der Nacht einholt
in schweren Träumen
und endlosem Grübeln,
verlieren wir oft diesen Halt.

Wenn uns am Tag böse Nachrichten treffen
wie tödliche Pfeile,
werden wir blind für dich
in Schmerz und Wut.
und wenn uns jemand fallen lässt,
meinen wir daran zu zerbrechen.
Gott wir sind oft so unsicher und getrieben
von unseren Sorgen.
Erbarme dich über uns,
bleib uns Zuflucht vor allem Bösen
in uns und um uns
und schick deine Engel,
dass sie uns behüten
auf allen unseren Wegen.

nach Psalm 91

aus: „Lass mich blühen unter deiner Liebe“ Sylvia Bukowski

Im Licht der Ostersonne bekommen die Geheimnisse der Erde ein anderes Licht.

Friedrich von Bodelschwingh

Das Osterlicht ist der Morgenglanz nicht dieser, sondern einer neuen Erde.

Gertrud von Le Fort

gefunden von: Kurt



Gott spricht vom Regenbogen:

Ich habe euch einen Regenbogen an den Himmel gesetzt, sagt Gott, einen Bogen zwischen Regen und Sonnenschein. Ihr braucht sie beide, Feuchtigkeit und Licht, welches euch zugleich die Wärme gibt. Der Regenbogen zeigt das Leben, das nur da möglich ist, wo beides gegeben ist: Regen und Sonnenschein.

Ich male diesen Regenbogen mit allen Farben des Lichts. Ich mache ihn überreich, denn ich benutze auch die Farben, die das menschliche Auge nicht wahrnimmt, ultraviolett und infrarot. Das Leben - welches Gott euch ermöglicht - ist größer als ihr es seid. Es umfasst Räume, die ihr nicht betreten könnt, Zeiten, die ihr nicht erlebt, Farben, die ihr nicht seht, Klänge, die ihr nicht hört.

Ich spanne euch den Regenbogen von der Erde zum Himmel und zur Erde zurück. In meiner - der göttlichen - Gnade liegt der Brückenschlag. Unten und Oben sind verbunden, Erde und Himmel.

Kein menschlicher Fuß kann diesen Weg gehen, aber ich kann euch zeigen, dass für den Menschen Unmögliches Wirklichkeit werden kann.

Der Bogen bindet auch Anfang und Ende zusammen. Wie das Leben im Alter sich wieder zurückbesinnt auf die Kindheit und der Sterbende wie das Neugeborene nach der Mutter schreit, so erhebt sich die Schöpfung aus der Tiefe und kehrt in die Tiefe zurück. Ich habe den Kreis gewählt, den Halbkreis habe ich gestützt auf den Rand des Horizontes, ich möchte dass Harmonien sich berühren: unter ihnen lebt ihr.

(Bernhard von Issendorf)

Kennt Ihr schon die Regenbogen-Aktion?

-> Einen Regenbogen malen und ins Fenster hängen, nicht nur eine Mitmachaktion oder Mutmachaktion für Kinder. Für uns Christen ist der Regenbogen ein Zeichen des Friedensbundes Gottes mit den Menschen.

Nachzulesen 1.Mose 9,12f

„Ich glaube an Christus, sowie ich glaube, dass die Sonne aufgegangen ist, nicht nur, weil ich sie sehe, sondern weil ich durch sie alles andere sehen kann.“

C.S. Lewis

gefunden von Anne Zeibig



Einen Sprung in der Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte. Diese hingen an den Enden einer Stange, die sie über ihren Schultern trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war.

Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau enthielt die eine Schüssel stets die volle Portion Wasser, die andere war jedoch immer nur noch halb voll. Zwei Jahre lang geschah dies täglich.

Die alte Frau brachte nur anderthalb Schüsseln Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung. Die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich aber wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der Frau: „Ich schäme mich so wegen meines Sprunges, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft.“

Die alte Frau lächelte: „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deiner Besonderheit bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.“

Wahrscheinlich geht es nicht nur mir so - jetzt, wo man den Eindruck bekommen kann, unsere Welt sei abgebremst worden, blicke ich zuerst auf das, was nicht "in Ordnung" ist. Auf die Stellen, an denen der gewohnte Alltag, der gewohnte Ablauf Risse hat. Eigentlich Alltägliches ist plötzlich schwierig, umständlich, manchmal beinahe fremd - Einkäufen zum Beispiel oder Begegnungen und Kontakte, auch bekannte Alltagsrituale. Das verunsichert. Viele von uns - ich auch - kennen vor allem den "perfekt" durchorganisierten Alltag. Eins greift ins andere, nur so bekommen wir alles unter einen Hut - wir bleiben im Takt und Rhythmus des Gewohnten. Aber nun ist der Takt unterbrochen, der Rhythmus ein anderer.

Jetzt, wo die Situation für uns schon nicht mehr ganz so neu und ungewohnt ist, sehe ich immer häufiger und an immer mehr Stellen, dass die Risse und Sprünge, die mein Alltag bekommen hat, auch wertvoll sein können. Ich sehe quasi die Blumen, die sie hervorbringen, denn ich schaue den gewohnten Alltag bewusster an. Mit einem Mal muss ich Begegnungen und Kontakte neu denken und organisieren und mache damit ganz neue Erfahrungen. Plötzlich ist Zeit da, Dinge zu tun, die schon lange aufgeschoben wurden und ich kann seit Langem mal wieder etwas mit Muße tun. Schon lange nicht mehr konnte ich der Natur so ausgiebig dabei zuschauen, wie sie das Wintergrau in Farben verwandelt. Das Mehr an freier Zeit, nutze ich für ein Mehr an Bewegung und das tut mir gut!

Es sind kleine Dinge, aber sie verändern meinen Blick (winkel) auf die aktuelle Situation. Ich erkenne, dass wir nicht nur eine Last tragen müssen, sondern von unserem Gott auch Chancen und Möglichkeiten geschenkt bekommen. Er ist an unserer Seite, wenn wir Gewohntes neu betrachten, uns neu justieren und uns hier und da nochmal neu ausrichten. Vielleicht gelingt es, an der ein oder anderen Stelle sogar etwas Wertvolles mitzunehmen in "die Zeit danach". Wir sind mit Gott unterwegs und wir dürfen sicher sein, dass er uns Kraft und Hoffnung und Zuversicht schenkt.

Segen (Gerhard Engelsberger)

Geh mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.

Er schenke dir Zeit,
zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.

Er schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohltut.

Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.

Der Herr segne,
die dich begleiten und dir begegnen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.
Er mache dein Herz froh, deinen Blick weit
und deine Füße stark.

Der Herr bewahre dich und uns
und schenke uns
ein glückliches Wiedersehen.

Susanne und Helge Tersteegen

Eine Familie erlebt eine AUSGANGSPERRE



Die Arche Noah

40 Tage und 40 Nächte Regen und dann mehrere Monate noch dazu – Ausgangssperre für Noah und seine Familie! Es gab keine Luxuskabinen, keine Kabine mit Blick auf das Wasser, kein Internet, kein Telefon, kein Fernsehen, kein Youtube oder Netflix, keine Zeitungen oder Zeitschriften. Trotz alledem sorgte Gott für sie. Wenn das Leben stürmisch zu sein scheint, denken wir daran, dass Gott die Seinen nie im Stich lässt. Seien wir geduldig, eines Tages hört der Sturm auf, die Sonne wird wieder scheinen und ein Regenbogen zu sehen sein. Es wird alles gut, denn Gott passt auf uns auf.



Geschäftsstelle 9195-14
Jugendzentrum 9195-26
Vereinsarbeit 9195-28
9195-32

CVJM Hagen e.V.
Märkischer Ring 101
58097 Hagen
info@cvjm-hagen.de
www.cvjm-hagen.de

Sparkasse Hagen DE62 4505 0001 0100 0422 28 | KD-Bank Dortmund DE61 3506 0190 2114 2690 10